Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Sonntagsblatt."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 121. Schwerte, Dienstag, 13. Oktober 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es gereicht mir zur Freude, das nachfolgende Schreiben Sr. Exzellenz des Herrn kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Münster, den 28. September 1896.

Der Oberpräsident von Westfalen:
In Vertretung: (gez) von Viebahn.

General-Kommando
des 7. Armee-Korps. Münster, 25. Sept. 1896.

An
den Königl. Oberpräsidenten der Provinz Westfalen,
Wirklichen Geheimen Rat,
Herrn Studt
Exzellenz
Münster.

Während der in diesen Tagen beendigten Herbstübungen ist von den Truppen des Armeekorps in einem namhaften Teile der Provinz Westfalen Quartier bezogen worden. Nach den mir gemachten Meldungen haben die Bewohner durchgehens die größte Bereitwilligkeit und Gastlichkeit bewiesen und dadurch wesentlich dazu beigetragen, die Folgen der Anstrengungen, welche das ungünstige Wetter und der bergige Charakter des Geländes für die Mannschaften mit sich brachten, zu mildern.

Euer Exzellenz bitte ich, den beteiligten Behörden für ihre freundliche und entgegenkommende Mitarbeit während der Manöver-Vorarbeiten und den Bewohnern der von den Herbstübungen berührten Teile der Provinz für die gute und herzliche Aufnahme den Dank der Offiziere und Mannschaften des Armeekorps sehr gefälligst übermitteln zu wollen.

Der kommandierende General. gez. von Goetze.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächsten Prüfungstermine bei den zu Werl und zu Altena bestehenden Kommissionen auf Samstag, den 12. Dezember d. Js., bezw. auf Freitag, den 18. Dezember d. Js., anberaumt worden sind. Die Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungs-Kommission, Herrn Kreistierarzt Wulf zu Werl oder Herrn Kreistierarzt Grebe zu Altena, zu richten, welche demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen werden.

Arnsberg, den 30. Sept. 1896.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: Fornet.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Statuts für den Kreis Hörde, betreffend das Gewerbegericht zu Hörde haben Neuwahlen für das nach einer zweijährigen Funktionsperiode ausscheidende Drittel der Gewerbegerichtsbeisitzer demnächst stattzufinden.

Es scheiden aus:

A. **aus dem Stande der Arbeitgeber:**
Maurermeister Baar-Barop.

B. **aus dem Stande der Arbeitnehmer:**
Fabrikarbeiter August Jasper-Hörde.

Auf Grund des § 14 des Statuts bestimme ich, daß die bezüglichen Ergänzungswahlen in den hierunter näher aufgeführten Wahlbezirken am

Mittwoch, den 11. Novbr. 1896,

in der Zeit von vormittags 9 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 5 bis abends 9 Uhr in den nachstehend verzeichneten Wahllokalen stattzufinden haben.

Zum Zwecke der Wahlen der Gewerbegerichtsbeisitzer zerfällt der Kreis Hörde in 5 Wahlbezirke. In dem Wahlbezirk Stadt Hörde, bestehend aus der Stadt Hörde und den Gemeinden des Amtes Wellinghofen nimmt der Wahlausschuß die Geschäfte des Wahlvorstandes wahr, Wahllokal ist der Rühl'sche Saal (Besitzer Bergmann).

Für die übrigen Wahlbezirke hat der Wahlausschuß in seiner Sitzung vom 1. d. M. die Wahlvorsteher ernannt, und zwar:

1. Wahlbezirk Schwerte,
bestehend aus den Gemeinden des Amtes Westhofen und der Stadt Schwerte.
Wahlvorsteher: Bürgermeister Mönnich.
Wahllokal: Wirtschaft Raffin.

2. Wahlbezirk Aplerbeck,
bestehend aus den Gemeinden des Amtes Aplerbeck.
Wahlvorsteher: Gutsbesitzer Vieseler-Aplerbeck.
Wahllokal: Wirtschaft Westermann-Aplerbeck.

3. Wahlbezirk Barop,
bestehend aus den Gemeinden der Aemter Barop und Kirchhörde.
Wahlvorsteher: Gutsbesitzer Mentler-Barop.
Wahllokal: Wirtschaft Bergmann-Barop.

4. Wahlbezirk Annen,
bestehend aus der Gemeinde Annen.
Wahlvorsteher: Amtmann Frieg-Annen.
Wahllokal: Wirtschaft Beckhoff-Bahnhofstr. 11.

§ 6.

Zum Mitgliede des Gewerbegerichts kann nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 (R.-G.-Bl. S. 360) und des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz, vom 8. März 1871 (G.-S. S. 130) nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Personen, welche zum Amt eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz §§ 31, 32), können nicht berufen werden.

§ 8.

Die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber werden mittels Wahl der Arbeitgeber, die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter mittels Wahl der Arbeiter auf die Dauer von sechs Jahren bestellt. Wiederwahl ist zulässig.

§ 9.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

a) solche Arbeitgeber, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre im Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben;

b) solche Arbeiter, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens einem Jahre beschäftigt sind oder, falls sie außerhalb dieses Bezirkes in Arbeit stehen, wohnen.

Die im § 6 Abs. 3 dieses Statuts bezeichneten Personen sind nicht wahlberechtigt.

Mitglieder einer Innung, für welche am Schiedsgericht in Gemäßheit der §§ 97a, 100d der Gewerbeordnung errichtet ist, und deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt.

§ 10.

Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus.

Den Arbeitgebern stehen im Sinne der §§ 8 und 9 dieses Statutes die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark übersteigt.

Die durch § 1 Abs. 1 Ziffer II der Zuständigkeit des Gewerbegerichtes unterstellten Hausgewerbetreibenden sind als Arbeiter wahlberechtigt und wählbar.

§ 11.

Die Arbeitgeber haben ihr Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirke auszuüben, in welchem sie zur Zeit der Anmeldung zur Aufnahme in die Wählerliste wohnen oder eine gewerbliche Niederlassung haben, die Arbeiter in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Anmeldung zur Aufnahme in die Wählerliste in Arbeit stehen oder in welchem sie, falls sie außerhalb des Gerichtsbezirkes beschäftigt sind, wohnen.

Jeder stimmberechtigte Wähler hat sich nunmehr innerhalb zweier Wochen nach der Ausgabe des diese Bekanntmachung erstmalig enthaltenden amtlichen Kreisblattes für den Kreis Hörde bei dem Gemeindevorstande (Magistrate) mündlich oder schriftlich unter Vorlage der erforderlichen, nachstehend noch näher bezeichneten Bescheinigungen anzumelden.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht. (§ 13 des Statuts).

Für die Arbeitgeber genügt die Bescheinigung über die nach § 14 der Gewerbeordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebes oder die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der betreffende Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Gewerbegerichtsbezirkes in Arbeit steht oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von den Gemeindevorstehern (Magistraten) an die stimmberechtigten Arbeiter auf Erfordern unentgeltlich ausgegeben.

Das Wahlrecht ist **nur** in Person und durch Stimmzettel auszuüben. (§ 16 des Statuts).

Im Uebrigen wird bezüglich der Wahlhandlung auf §§ 15 ff. des in Nr. 98 des amtlichen Kreisblattes für 1892 veröffentlichten Statuts verwiesen.

Die Zeit der Wahl und das Wahllokal für den betreffenden Bezirk sind noch in jeder Gemeinde durch den Gemeindevorsteher (Magistrat) durch Anschlag besonders bekannt zu machen.

Hörde, den 6. Oktober 1896.

Der Vorsitzende des Gewerbe-Gerichts:
Spring,
Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Gemeinde Menglinghausen.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten finden am Donnerstag, den 12. November d. J., morgens 11 Uhr, in dem Lokale der Witwe Thöning zu Station Barop statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus: aus der I. Abteilung: Herr Gutsbesitzer Brandhoff, aus der II. Abteilung: Herr Kaufmann Clemens.

Die Wahlen werden von denselben Abteilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren. Es hat mithin in diesem Jahre die I. Abteilung 1, die II. Abteilung 1 Gemeinde-Verordneten zu wählen.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen ist vom 13. d. M. auf 4 Wochen bei dem Herrn Vorsteher Bramkamp zur Einsicht offen gelegt.

Reklamationen gegen dasselbe, welche bei dem Herrn Vorsteher anzubringen sind, machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert. Zur Teilnahme an der Wahl (Gemeinderecht) sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche

I. preußische Unterthanen und selbständig sind;
II. seit einem Jahre
1. keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen,
2. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben, und
3. von ihrem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 6 M. Prinzipal-Grundsteuer entrichten oder zu mindestens 6 M. Einkommensteuer bezw. 4 M. fingierter Einkommensteuer veranlagt sind.

Barop, den 9. Oktober 1896.

Der Amtmann: Reintzsch.

** Das Zarenpaar in Frankreich.

Am Freitage hat sich dem Zaren das militärische Frankreich gezeigt. Bei der in Châlons stattfindenden Truppenschau standen in Parade: 3090 Offiziere, 66 756 Mann, 18 679 Pferde, 1 060 Geschütze und Fahrzeuge. Bei dem darauf stattfindenden Frühstück wurden zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Zaren wieder Trinksprüche gewechselt. Faure sagte u. a. „Heute bitte ich Eure Majestät im Namen der französischen Armee und der französischen Marine für ihre Waffen zu Wasser und zu Lande die feierliche Bekräftigung unwandelbarer Freundschaft zu empfangen!" Der Zar erwiderte u. a.: „Sie haben Recht zu sagen, Herr Präsident, daß die beiden Länder durch unwandelbare Freundschaft verbunden sind. Ebenso besteht zwischen unsern beiden Heeren ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft!"

Der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise von Paris 100 000 Frcs. für die Armen gespendet.

In Roubaix in Frankreich sind unter Mitwirkung des dortigen sozialistischen Gemeinderats arge antirussische Demonstrationen vorgekommen. 2000 Sozialisten durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Nieder mit Faure!" „Nieder mit dem Zaren!" Ferner waren zahlreiche Plakate mit der Aufschrift: „Tod dem Zaren!" angeschlagen. Es sind bei dieser Gelegenheit 18 Verhaftungen erfolgt.

Ueber die Abreise des Zarenpaares

von Chalons nach der glänzend verlaufenen Truppenschau wird berichtet: Die russischen Majestäten und Präsident Faure begaben sich zu Wagen mit einer glänzenden Eskorte nach dem Bahnhof. Auf dem Wege dorthin waren die 70 000 Soldaten aufgestellt, die in der Parade gestanden hatten. Die Tambours schlugen, die Spielleute spielten und die Fahnen senkten sich beim Vorbeifahren der huldvoll dankenden Majestäten. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich der Kaiser von den Ministern, sowie den Präsidenten der Kammern; dem Minister des Innern sprach er seine Anerkennung aus über die Ordnung bei allen Festlichkeiten. Faure stieg hierauf in den kaiserlichen Wagen, wo er nach einigen Abschiedsworten der Kaiserin die Hand küßte. Der Zar und der Präsident schüttelten sich zum Abschiede die Hände. Als sich der Zug in Bewegung setzte, ertönte der Ruf: „Es lebe der Kaiser; Es lebe Rußland!" — Eine Viertelstunde später reiste auch Präsident Faure ab. Beim Eintreffen in Paris brachte ihm das Publikum eine Ovation dar. — Nach der „Voss. Ztg." **umarmte der Zar Faure und küßte ihn zweimal,** worauf der Präsident den Kaiser gleichfalls auf beide Wangen küßte. Faure hatte nach diesem letzten Abschiedsbeweise Thränen in den Augen. Dem zu seinem Dienste befohlenen Hauptmann Carnot trug der Zar Grüße an seine Mutter auf. Dem französischen Botschafter in Petersburg Grafen Montebello verlieh der Kaiser die Brillanten zum Alexander-Newsky-Orden und dem Minister des Aeußeren Hanotaux sein Bild mit Widmung. — Bei der Reiterattacke soll der Kaiser gesagt haben: „Ich habe die zahlreichste Armee, aber Sie die schönste." Auch soll der Zar gelegentlich der Parade das Wort „unsere Soldaten" gebraucht haben. — Als der Kaiserzug auf dem Bahnhofe von Pagny sur Moselle hielt, überbrachte der Präfekt den russischen Majestäten den Ausdruck der Ergebenheit von französisch Lothringen. Im Augenblicke, da der Zug sich in Bewegung setzte, brach die Menge in stürmische Rufe „Viva le Russie!" aus.

Das Zarenpaar in Deutschland.

Das russische Kaiserpaar ist Sonnabend vormittag programmgemäß in Darmstadt eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der großherzoglichen Familie in überaus herzlicher Weise begrüßt worden. Es fand großer militärischer Empfang statt. Die Stadt ist reich geschmückt. Am ehemaligen Rheinthor ist eine Ehrenpforte errichtet, wo der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung die Majestäten begrüßte; Oberbürgermeister Morneweg hielt eine Ansprache. Das Wetter ist prachtvoll. Eine dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte die Fürstlichkeiten mit begeisterterten Jubelrufen. Abends brachten die Darmstädter Vereine den hohen Gästen eine Serenade dar. — Während für die ersten beiden Tage der Anwesenheit des Zarenpaares in Darmstadt offizielle Empfangs- u. s. w. Feierlichkeiten, Galaoper und ein Besuch des Alice-Frauenvereins in Aussicht genommen sind, wird das Kaiserpaar die übrigen Tage seines Aufenthalts in stiller Zurückgezogenheit mit dem Großherzogspaar auf Schloß Wolfsgarten und auf Schloß Romrod in Oberhessen zubringen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Unser Kaiserpaar gedachte Sountag abend von Hubertusstock im Neuen Palais bei Potsdam wieder einzutreffen. Am Sonnabend hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Hollmann und des Chefs des Marinekabinetts v. Senden. — Der Besuch des Kaisers bei Krupp in Essen wird nach der „Voss. Ztg." vielleicht am 17. Oktober erfolgen. Der Kaiser werde als einfacher Artillerieoffizier, der die Geschützgießerei besichtigen wolle, erscheinen. — Für den 4. und 5. November erwartet man den Kaiser zur Jagd beim Grafen Tschirschky-Renard in Groß-Strehlitz (Oberschlesien).

Die „Volksztg." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß das Befinden des Fürsten Bismarck kein günstiges ist. Bei dem Fürsten macht sich das Greisenalter mehr und mehr fühlbar und abgesehen von den alten Gesichtsschmerzen, leidet er sehr schwer an Schlaflosigkeit, sodaß er die nötige Nachtruhe nicht finden und infolgedessen das Bett nur mittags resp. nachmittags verlassen kann. Die Aerzte suchen deshalb mit peinlicher Sorgfalt alles, was ihn ergreifen oder aufregen könnte, fern zu halten. Besuche empfängt der Fürst wenig oder gar nicht. Spaziergänge unternimmt er kaum noch,

da ihm das Gehen sehr schwer fällt. Der Fürst beschränkt sich darauf, nachmittags ungefähr 1—2 Stunden im Sachsenwald spazieren zu fahren.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Minister des Innern Frhr. Recke v. d. Horst, dessen Name so selten genannt wird, daß man ihn im Volke beinahe vergessen hat, sind, wie aus guter Quelle verlautet, noch einmal nach Hubertusstock zum Vortrag befohlen worden. Unterrichtete Kreise wollen diese Thatsache mit den Krisen-Gerüchten in Zusammenhang bringen, die wieder herumschwirren. Es ist leicht ersichtlich, daß die beschlossene Zinsherabsetzung der 4prozentigen Reichs- und Staatsanleihen, der sich Fürst Hohenlohe bekanntlich energisch widersetzt hat, als Quelle der neuen Krisen-Gerüchte anzusehen ist. Irgendwie Zuverlässiges ist über die Angelegenheit jedoch noch nicht bekannt geworden, so daß gegen das ganze Gerücht berechtigte Zweifel geltend gemacht werden können. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementiert denn auch das Gerücht bereits in aller Form.

Für die durch die Zinsherabsetzung geschädigten kleinen Rentner soll bekanntlich eine besondere Entschädigung zur Auszahlung gelangen. Wie verlautet, soll zu diesem Behuf aus den Zinsersparnissen eine Art Dispositionsfonds für diesen kleinen Rentner abgezweigt werden.

Nach der „Post" steht die Handwerkervorlage im Bundesrate auf des Messers Schneide. Es hat zwar den Anschein, als ob Preußen auf die Unterstützung Bayerns wird rechnen können; dagegen gilt es als absolut sicher, daß Württemberg unter allen Umständen auf seiner ablehnenden Stellung beharren wird. Daß aber Preußen, wenn es nicht auf erheblich weiteren Zuzug zählen kann, selbst im Verein mit Bayern die Verantwortung für eine das gesamte Wirtschaftsleben des Handwerkerstandes in so tief einschneidender Weise berührende Maßregel zu übernehmen bereit ist, gilt in Bundesratskreisen als zweifelhaft. Vielmehr glaubt man dort, daß Preußen den ablehnenden Erklärungen folgend auf Vorschlag der Gegner der Vorlage diese zurückzulegen und zustimmen wird, daß dem Reichstag noch einmal der erste sog. Boettichersche Entwurf unterbreitet werde.

Offiziös wird gemeldet, daß als Termin für die Einberufung des preußischen Landtages die zweite Hälfte des November in Aussicht genommen ist.

Aus Sansibar wird über den Aufstand der Wahehe berichtet, daß der Stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant v. Trotha, den Wahehe in einem größeren Gefechte zwischen Süd-Useke und Kassilo eine schwere Niederlage beigebracht und sie aus Ugogo zurückgeworfen habe. Um in Zukunft den Wahehe die Lust an Empörungen zu beschneiden, will Oberstleutnant v. Trotha die Angesehensten der gefangenen Wahehe als Geiseln nach Dar-es-Salaam führen, außerdem soll der kriegerische Stamm zur Auslieferung des größten Teiles der in seinem Besitze sich befindenden zahlreichen Hinterlader gezwungen werden.

Frankreich.

Nach der Rede von Chalons, in welcher von dem tiefen Gefühl der Waffenbrüderschaft zwischen den beiden befreundeten Nationen die Rede war, gebärden sich die französischen Blätter rein unsinnig vor Freude; allgemein hegt man im Volke die Erwartung, die Stunde sei nicht fern, wo die russischen Truppen mit den französischen vereint das Elsaß und Lothringen zurückerobern werden. Allerdings läßt der Chalonser Trinkspruch eine recht kriegerische Deutung zu, das Abschiedswort des Zaren an Frankreich ist an dessen Heer und Flotte gerichtet, und die Erwähnung des Wortes „Waffenbrüderschaft" macht in den französischen Köpfen die kühnsten Hoffnungen frei. Andererseits ist aber jedes Wort ängstlich vermieden, was auf das Bestehen eines förmlichen Bündnisvertrages einen Schluß zuließe. Die Fürsten des Dreibundes sprechen von ihren Bundesgenossen, weshalb sollte Frankreich diese Genugthuung nicht von Rußland erfahren, wenn wirklich ein franko-russischer Vertrag bestünde. Daß ein Krieg nicht nur von weiten Kreisen Frankreichs, sondern auch von solchen Rußlands lebhaft gewünscht wird, ist bekannt; die leitenden und die besonneren Elemente in beiden Staaten verhehlen sich jedoch keineswegs, daß Krieg noch lange nicht gleichbedeutend mit Sieg für sie ist. — Wie von mehreren Seiten bestätigt wird, ist ein Gegenbesuch des Präsidenten Faure beim Zaren in der That nicht vorgesehen. Trotzdem zweifeln wir nicht, daß solcher Besuch sehr wohl stattfinden kann; natürlich nicht gleichzeitig mit dem des Kaisers Franz Joseph und Kaiser Wilhelms, welche im Mai Gäste des Zaren in Petersburg sein dürften. — Ein Teil der Pariser Presse fährt auch nach dem Toast in Chalons fort, Friedensliebe zu äußern, ein anderer beginnt kriegerische Töne anzuschlagen. — Der „Solei" schreibt: Seit Chalons ist etwas in der Welt geändert; der Dreibund ist gebrochen (!); nicht Frankreich ist jetzt in Europa vereinzelt, Deutschland ist es. Wehe dem, der sich dem Zweibunde in den Weg stellt 2c.

Gerade in den Jubel der Russenfeste hinein kommt die Nachricht vom Tode eines derjenigen Franzosen, die während der welthistorischen Ereignisse 1870/71 am meisten von sich reden machten: General Trochu ist am Mittwoch im Alter von 81 Jahren zu Tours gestorben.

Rußland.

Das Befinden des Generalgouverneurs Grafen Schubalow hat sich wieder verschlechtert.

Orient.

In Konstantinopel ist die Lage im wesentlichen unverändert; auf Kreta dauern die blutigen Zusammenstöße zwischen Griechen und Türken fort. — Am 25. Oktober beginnen in Sofia die Gerichtsverhandlungen wegen der Ermordung Stambulows. 730 Zeugen sind geladen worden, welche von der Behörde eventuell durch Bedeckung werden vorgeführt werden.

Westfalen-Rheinland.

§ Schwerte, 12. Okt. Wir verweisen auf den dem Inseratenteil der heutigen Nr. unserer Zeitung einverleibten Fahrplan des Eisenbahndirektionsbezirks Hannover aus Anlaß der am 18. Oktober stattfindenden Einweihungsfeierlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmals an der Porta Westfalica.

-m Schwerte, 11. Okt. Heute vormittag entstand gegen 11 Uhr in dem Holzlager des Herrn Bauunternehmers Thiele ein Brand, welcher glücklicherweise noch rechtzeitig gedämpft wurde. Ein Teil des Holzschuppens und der Holzvorräte ist verbrannt. Der entstandene Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

-m Schwerte, 12. Okt. Der hiesige Garde- und Landwehrverein feierte gestern einen Ehrentag, nämlich den Tag der Weihe einer Fahne. Nachdem man sich nachmittags 3½ Uhr im Vereinslokale versammelt, wurde zunächst der Weiheakt vom Kgl. Bezirkskommandeur des Landwehrbezirks Dortmund, Herrn Oberst Auer von Heernkirchen, vorgenommen, welcher auch die Weiherede hielt. Darauf nahm der Verein Aufstellung und zog zum Kriegerdenkmal, woselbst ein Parademarsch stattfand, welcher exakt ausfiel. Nun bewegte sich der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt. An dem Umzug beteiligten sich auch die hiesigen inaktiven Offiziere des Landwehrvereins in Uniform. Im Festlokale angekommen, hielt der Herr Oberst Auer von Heernkirchen eine warme, patriotische Ansprache an den Verein. Sodann ergriff Herr Amtsrichter Große-Leege das Wort, um dem Herrn Oberst im Namen des Vereins für sein Erscheinen zu danken. Herr Bürgermeister Mönnich dankte für die an ihn ergangene Einladung, gleichzeitig die Einmütigkeit und echte Kameradschaft der einzelnen hiesigen militärischen Vereine untereinander hervorhebend. Auch die von den andern hies. militärischen Vereinen zu der Feierlichkeit entsandten Deputationen dankten ebenfalls für ihre Einladung. Das darauf folgende Konzert mit nachfolgendem Ball war gut besucht. Die hiesige Bürgerschaft gab dem Verein ihre Ovation durch Beflaggen der Häuser kund. Ein ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

Ergste, 10. Okt. Der hiesige Gesangverein „Sängerbund" begeht am Sonntag, den 18. Okt, in seinem Vereinslokal beim Wirt Fr Bierhoff die Feier seines 32. Stiftungsfestes. Die Feier beginnt nachmittags ½5 Uhr und wird mit Konzert eröffnet, bei dem das städtische Orchester aus Barmen mitwirken wird. Nach dem Konzert findet großer Festball statt. Hoffentlich verläuft das Fest, wie auch in früheren Jahren, zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Ergste, 6. Oktober. Folgendes Jägerstücklein, das den Vorzug haben soll, buchstäblich wahr zu sein, welches vorvergangenen Sonnabend hierselbst passiert ist, dürfte die kürzlich erwähnte Leopardenjagd im Sauerland noch bei weitem in den Schatten stellen. Ein hiesiger Jäger, welcher an genanntem Tage mit mehreren Herren jagte, erlegte in einem Schuß 3 Rebhühner und rühmte infolgedessen nicht wenig seine Treffsicherheit. Ein Anfänger in der edlen Jägerzunft, durch dieses Ereignis mächtig angespornt, nahm sich im Stillen vor, den glücklichen Schützen, wenn möglich, noch zu übertreffen oder es ihm mindestens doch gleichzuthun. Mit allem Eifer ging nun unser junger Nimrod ans Werk und es währte auch nicht lange, als sich seinen Blicken eine stattliche Kette Hühner in nicht gar zu weiter Ferne zeigte. — Ein kurzes Zielen — ein Schuß und siehe da, was war das Resultat? — ein Rebhuhn und — — ein Gerichtsvollzieher waren gefallen. Wenn der Gerichtsvollzieher glücklicherweise auch mit einer nicht allzuschweren Verwundung davongekommen ist, so soll doch das Rebhuhn infolge des Schusses schließlich das Zeitliche gesegnet haben.

Holzwickede, 8. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich am 6. d. M. nachmittags ein trauriger Unglücksfall. Der Umladearbeiter Konrad Pein von hier kam beim Rangieren von einigen Eisenbahnwagen zu Fall und geriet dabei mit dem rechten Arm unter die Räder, welche ihm den Arm dicht unter dem Ellenbogen vollständig abtrennten. Der Verletzte wurde schleunigst nach Hörde ins Krankenhaus gebracht.

Horst (Ruhr) 7. Okt. Der Schnaps und grenzenloser Leichtsinn haben zusammengewirkt und ein großes Unglück herbeigeführt. Mehrere Personen waren auf dem Felde mit der Kartoffel-Ernte beschäftigt und hatten sich eine Flasche Schnaps mitgenommen. Sie gaben den drei und fünf Jahre alten Kindern des Bergmanns Walter ebenfalls von dem Branntwein zu trinken, und zwar derartig viel, daß die beiden Kinder sinnlos betrunken in den mitgebrachten Säcken gebettet werden mußten. Als man abends sich zur Heimkehr rüstete, waren die Kinder noch nicht zu sich gekommen, und leider vermochte bei einem der Kinder ärztliche Kunst nichts mehr auszurichten. Dasselbe starb, und man hegt auch nur geringe Hoffnung, das zweite Kind am Leben zu erhalten.

Recklinghausen, 9. Okt. Der westfälische Bauernverein hielt unter seinem neuen Vorsitzenden Frhrn. v. Landsberg-Velen hierselbst am Sonntag eine Versammlung ab, in der sich der Vorsitzende über das Verhältnis des Vereins zum Bunde der Landwirte äußerte. Er selbst und auch der verstorbene Frhr. v. Schorlemer-Alst hätten es abgelehnt, in den Bundesvorstand einzutreten. Demgemäß sei damals eine Resolution gefaßt worden, aus der hervorgehe, daß der westfälische Bauernverein nicht im Bunde der Landwirte aufgehen könne, daß er anderseits demselben aber auch nicht feindlich gegenüberstehe. „Allerdings" fährt Redner fort, „ist neuerdings der Antrag Kanitz hinzugekommen, an dem die Freundschaft endgültig scheitern kann und muß, denn ich halte es für durchaus verwerflich, etwas als Agitationsmittel zu benutzen, das man vernünftigerweise nicht erstreben soll, das vor allem nicht erreichbar ist. Ich für meinen Teil würde sofort von der Leitung des westfälischen Bauernvereins zurücktreten, wenn derselbe sich nach dieser Richtung den Bestrebungen des Bundes der Landwirte anschließen wollte.

Barmen, 8. Okt. Ein 17jähriger Schüler einer höheren Anstalt unserer Stadt erlitt auf dem Schulhofe eine starke Schußverletzung, indem sich ein Revolver, den der junge Mann in der Tasche trug, entlud. Man transportierte den Schüler erst nach Hause; später wurde er, da eine Operation notwendig war, in's Krankenhaus gebracht. Was hatte der junge Mann eigentlich mit dem Revolver zu thun?

Neuß, 8. Oktober. Ein sonderbares Mißverständnis passierte laut der „Neuß. Ztg." dieser Tage auf dem hiesigen Standesamte. Ein glücklicher Vater meldete daselbst die Geburt einer Tochter an. Nachdem er die Vornamen angegeben, ihm der Akt vorgelesen worden war und er ihn unterschrieben hatte, fiel dem Mann plötzlich ein, daß er in der Aufregung statt der Geburt eines Sohnes ein Mädchen angemeldet hatte. Auf die Frage, wie er denn dazu komme, die weiblichen Vornamen anzugeben, bemerkte der Mann, „ech hatt dem Jong sie Göttscho em Kopp." Der Akt mußte natürlich gelöscht und ein neuer aufgenommen werden.

Kalk bei Köln, 7. Oktober. Seit der vorigen Woche ist der Fabrikant Eckert nebst Frau und Sohn von hier spurlos verschwunden, nachdem er eine große Anzahl Geschäftsleute, darunter mehrere aus Köln und der Rheinprovinz, um bedeutende Summen geschädigt hat. Eckert vertrat mehrere auswärtige Maschinen-Fabriken, ließ sich in letzter Zeit mehrere Maschinen kommen, die er rasch möglichst weit unter Preis wieder absetzte. Eckert besaß auch einige Häuser in Köln, die er vorher überaus hoch belastete. Nachdem Eckert sein Besitztum in Kalk verkauft und seine Angehörigen mit ihm sich in einer Anzahl Kölner Geschäfte aufs Nobelste ausstaffiert, suchte man das Weite. Gestern waren die Geschäftsleute mit ihren Rechnungen an Ort und Stelle und mußten hier erfahren, daß sie beschwindelt waren.

Wetterbericht.

Nachdr. verb.

Voraussichtliches Wetter am

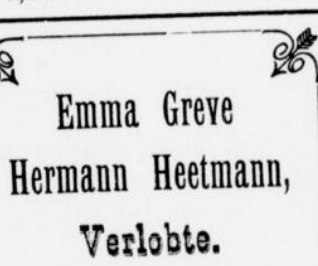
13. Oktober: Abwechselnd heiteres und wolkiges, kälteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Morgens vielfach Reifbildung.

14. Oktober: Ziemlich heiter, meist trocken, Nacht und Morgen kalt, vielfach Reif, bei Tage etwas wärmer.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. **Seiden-Fabriken G. Henneberg,** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann, und liefern einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei ins Haus.** [5

Bevorzugt wird von allen Kennern der **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** i. **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose im Beutel fko. **8.** ℳ [3

Emma Greve
Hermann Heetmann,
Verlobte.
Schwerte, Kalthof b. Iserlohn,
Oktober 1896.



Fettvieh-Verkauf in Ergste.
Donnerstag, den 15. d. Mts, nachm. 3 Uhr, verkaufe ich auf meinem Hofe
47 prima Weidekühe
öffentlich meistbietend. Abnahme bis zum 1. November.
Fr. Althoff.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht zum 1. Febr. eine ruhige
Wohnung
von 5 Räumen zu mieten.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe werden bis zum 20. d. Mts. unter K. 35 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim, Westfalen.



Empfehle mich als **Privatmetzger.**
Metzger **Ernst Heinrich,**
Schwerte, Mährstr. 15.

Hämorrhoiden versch. Art
heile i. ½—3 Mon. ohne Berufsstör.
F. J. Esser, Aachen, Prosp. g. Port.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courants durch Will. Riem Berlin SW. **CLICHE** Fabrik Ritterstr. 41.

Zur Helle, Schwerte.
Gänsebraten,
Beefsteak, Kalbsbraten,
Schweinebraten,
Caviar, Sülze, Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Hagen, 7. Oktbr. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- u. Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Kartoffeln, Zentner 2,90 Mk, Feldsalat, Portion 10 ₰, roter und weißer Kappus, Kopf 18—20 ₰, Rüben, Portion 20 ₰, Spinat Portion 20 Pfg., Kopfsalat, Kopf 5 ₰, Wurzeln, frische, Bündchen 5 bis 10 ₰, Blumenkohl, Kopf 20 bis 25 ₰, Gurken, Stck. 10—15 ₰, Rübstiel Bündch. 10 ₰, Porree, Bündch. 5 bis 10 ₰, Schnippelbohnen, Pfd. 15 ₰, Prinzeßbohnen, Pfd. 20—25 ₰, Waldbeeren, Ltr. 00—00 ₰, Trauben weiße, Pfund 40—00 ₰, Trauben, rote, Pfd. 40—00 ₰, Zwiebeln 3 Pfund 25 ₰, Perlzwiebel, 3 Pfund 35 Pfennig. Aepfel, Pfund 5 bis 8 Pfg., Radieschen, Bund 5 und 10 ₰, Süßrahmbutter Pfd. 1.10 ℳ, Bauernbutter, Pfd. 1.25 ℳ, Eier Schock 4,00 ℳ, Enteneier, Stück 4—8 ₰, junge Hühner und Hahnen Stück 1.20 bis 1.50 ℳ, Legehühner Stück 2.50 ℳ, Enten, Stück 0.00 bis 0,00 ℳ, Perlhühner, Stück 6 bis 8.00 ℳ, Tauben, Stück 0.40 bis 0.60 ℳ, Schellfisch, Pfd 30 ₰, Bratfisch, Pfd. 15—30 ₰, Bückinge, Stück 00 ₰, Heringe, frische, Stck 4 bis 5 ₰, Schweinefleisch, Pfd. 70—75 ₰, Rindfleisch, Pfd. 65 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pfd. 65—70 ₰, Hammelfleisch 65—70 ₰, geräuch. Speck Pfd. 70 bis 75 ₰, Schinken Pfd. 100 ₰, Schmalz, Pfd. 80 ₰, Schwarzbrot, 9 Pfd. 70 ₰, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot, 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Lipperbrot 10½ Pfd. 1 M., Siegenerbrot 9 Pfd. 1 M., junge Gänse 2,50 bis 3,00 Mk. Schlachtgänse 3,00 bis 4,— Mk., Pfirsich, Stück 20 bis 25 ₰, Aprikosen, Pfd. 30 ₰, Birnen, Pfd. 15—30 ₰, Pflaumen, Pfd. 15 ₰, Wallnüsse, Pfund 30 ₰, Citronen, Stück 10 ₰, Kohlrabi, Stck. 5 ₰ Endivien Stck. 10 ₰, rote Rüben 3 St. 10 ₰, Sellerie 20 ₰, Cabliau Pfd. 30 ₰, Schollen, Pfd. 25 ₰, Aal, Pfd. 100 ₰, Zander Pfd. 40 ₰, Seehecht Pfd. 25 ₰, Flußhecht, Pfd. 70 ₰, Karpfen Pfd. 60 ₰, Schleie, Pfd. 40 ₰, Barsch, Pfd. 40 ₰, Rotzunge, Pfd. 40 ₰, ger. Schellfisch Pfd. 25—30 ₰, Lachsshering Stück 10 ₰, Wirsing, Stück 15—20 ₰, Rettig Stück 10 ₰.

Neuß, 10. Okt. Neuer Weizen kleiner 16,10, do. do. engl. 15,60 ℳ, neuer Roggen I. 12,40, II. 11,90 ℳ, Hafer 13,60 ℳ, Buchweizen I. 00,00, II. 00,00 ℳ, Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,50 ℳ. — Neuer Hafer I. 11.90, II. 10,90 ℳ. — Raps I. 23,80, II. 23,30 ℳ, Aveel (Rübsen) I. 22,80, II. 22,30 ℳ. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 57,00 ℳ, Rüböl von 100 kg. faßweise (ohne Faß) 58,50 ℳ. Gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen 1000 kg 76,— ℳ.

Berlin, 10. Okt. Weizen Okt. 161,25, Nov. 160 50, Dez. 160,25 ℳ. Roggen Okt. 124,50, Nov. 124,75, Dez. 125,50 ℳ. Hafer Okt. 128,—, Nov. 127 25, Dez. 127,00 ℳ. Mais Okt. 91,25, Nov. 91,25 ℳ. Roggenmehl Okt. 16,80, Dez. 16,90 ℳ. Weizenmehl 20,50 bis 17,50 ℳ. Weizenmehl 00 22.25 bis 20,75 ℳ. — Rüböl mit Faß 55,20, ohne Faß 54,30, Okt. 55,10, Mai 54,30 ℳ. Spiritus 70er 36 60, Okt. 40,70, Nov. 40,70, Dez. 40,70, Jan. 40,80, Mai 41,80 ℳ. Spiritus 50er 00,00. Petroleum 22,00 ℳ

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Bauschule Aplerbeck bei, auf den wir hierdurch hinweisen.

Bekanntmachung.

Am 18. Oktober d. J. wird das von der Provinz Westfalen zu Ehren Sr. Majestät des hochsel. Kaisers und Königs Wilhelm I. auf dem Wittekindsberge bei Porta errichtete Denkmal eingeweiht werden. Aus diesem Anlaß sollen den Teilnehmern an der Einweihungsfeier zur Reise nach und von Porta und Minden folgende Fahrvergünstigungen gewährt werden:

I. Am 17. und 18. Oktober: nur für die mit besonderen Ausweiskarten versehenen Mitglieder von Krieger- und Landwehr-Vereinen:

Verausgabung von Rückfahrkarten III. Klasse nach Porta-Minden mit Gültigkeit bis zum 19. Oktober zum doppelten Militärfahrpreise und zwar:

a. **am 17. Oktober** zu allen fahrplanmäßigen **Personenzügen,**
b. **am 18. Oktober** nur zu den unten bezeichneten **Sonderzügen nach Porta-Minden** und auf denjenigen Strecken der Königlichen Eisenbahn-Direktionen zu Cassel Elberfeld, Essen und Münster, auf welchen Sonderzüge nicht verkehren, **nur** zu den von den genannten Direktionen besonders bezeichneten **an die untenstehenden Sonderzüge anschließenden Personenzügen.**

Die Benutzung von **Schnellzügen** ist auch gegen Lösung von Zuschlagskarten **ausgeschlossen.** Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal unterbrochen werden, jedoch ist bei der **Hinfahrt mit einem Sonderzuge** Fahrtunterbrechung **nicht** gestattet. Freigepäck mit Ausnahme des Handgepäcks und der von den Krieger-Vereinen mitzuführenden Fahnen und Standarten, die frachtfrei im Packwagen befördert werden, wird **nicht** gewährt. Die Ausweiskarten werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen bei Verabfolgung der Fahrkarten abgestempelt.

II. Am 18. Oktober: für alle übrigen Festteilnehmer.

Verausgabungen von Rückfahrkarten II. und III Klasse nach Porta-Minden mit 3 tägiger Gültigkeit zum einfachen Personenzug-Hinfahrtpreise **nur** zu den unten bezeichneten **Sonderzügen nach Porta** auf den Haltestationen derselben und im Direktionsbezirke Hannover außerdem noch auf folgenden Stationen zu fahrplanmäßigen Personenzügen:

a. **Bergheim** zum Zuge 37 (Abf. 7^{19} vorm.); **Uebergang auf den Sonderzug Nr. 59 in Steinheim,**
b. **Bennigsen, Eldagsen, Springe, Münder a. D.** und **Hasperde** zum Zuge 40 (Abf. von Bennigsen 7^{35} vorm.); **Uebergang auf den Sonderzug Nr. 59 in Hameln,**
c. **Ronnenberg** und **Linden F.** zum Zuge 37 (Abf. von Ronnenberg 9^{43} vorm.); **Uebergang auf den Sonderzug Nr. 74 in Hannover,**
d. **Weetzen, Kloster, Wennigsen, Egestorf, Barsinghausen, Bantorf** und **Nenndorf** zum Zuge 48 (Abf. von Weetzen 9^{57} vorm.); **Uebergang auf den Sonderzug Nr. 74 in Haste,**
e. **Beckum** zum Zuge 351 (Abf. 6^{24} vorm.); **Uebergang auf den Sonderzug Nr. 45 in Beckum-Ennigerloh.**

Auf welchen **nicht** durch Sonderzüge bedienten Stationen der Direktionsbezirke Cassel und Münster ermäßigte Rückfahrkarten zu fahrplanmäßigen Personenzügen im Anschluß an untenbezeichnete Sonderzüge verausgabt werden, wird von den Direktionen Cassel und Münster besonders bekannt gemacht.

Die Benutzung von Schnellzügen ist auch gegen Lösung von Zuschlagskarten nicht gestattet. Fahrtunterbrechung auf der **Hinreise** nach Porta unzulässig; auf der **Rückreise** kann die Fahrt **einmal** gegen stationsseitige Bescheinigung unterbrochen werden. Außer dem Handgepäck wird Freigewicht für Gepäck **nicht** gewährt. **Lösung der Fahrkarten kann bereits am 17. Oktober erfolgen.**

Zur **Rückreise von Porta oder Minden** berechtigen die unter I. und II. bezeichneten ermäßigten Rückfahrkarten

a. am 18. Oktober nur zur Benutzung der untenbezeichneten **Sonderzüge;** **b. am 19. Oktober** (s. **I.** und **II.**) und
c. am 20. Oktober (nur **II.**) zur Benutzung **aller fahrplanmäßigen Personenzüge,** am 19. Oktober auch zur Benutzung des 9^{15} vorm. von Minden abgehenden **Sonderzuges,** welcher 12^{10} nachm. in Hamm eintrifft und Anschluß nach Münster bietet.

Sonder-Personenzüge am 18. Oktober 1896.

Hinfahrt.

Hamm-Minden.

		39	45	49	51	53	55	57	63	65
				Vorm.	Vorm.	Vorm.				Vorm.
Hamm	ab	—	—	7^{08}	7^{35}	7^{50}	—	—	—	9^{30}
Heessen	„	—	—	|	|	7^{58}	—	—	—	9^{38}
Ahlen	„	—	—	|	|	8^{11}	—	—	—	9^{52}
Vorhelm	„	—	Vorm.	|	|	8^{20}	—	—	—	10^{02}
Beckum-Ennigerl.	„	—	658	|	|	|	—	—	—	10^{11}
Oelde	„	—	714	|	|	|	—	—	Vorm.	10^{26}
Rheda	„	—	732	|	8^{39}	8^{55}	—	—	9^{45}	10^{43}
Gütersloh	„	—	748	|	|	|	—	—	10^{01}	10^{57}
Isselhorst	„	—	800	|	|	|	—	—	10^{13}	11^{07}
Brackwede	„	Vorm.	820	|	|	|	Vorm.	Vorm.	10^{33}	11^{24}
Bielefeld	„	740	832	8^{57}	9^{28}	9^{46}	9^{57}	10^{10}	10^{45}	11^{35}
Brake	„	752	844	|	|	|	10^{10}	|	10^{57}	11^{46}
Herford	„	805	857	9^{21}	9^{52}	|	|	|	11^{10}	11^{57}
Löhne	„	825	914	9^{39}	10^{11}	10^{26}	|	10^{50}	11^{27}	12^{13}
Oeynhausen Nord	„	835	|	|	—	|	|	|	11^{38}	12^{24}
Porta	an	849	935	10^{02}	10^{35}	10^{49}	11^{10}	11^{13}	11^{53}	12^{38}
Minden	„	Vorm.	Vorm.	10^{17}	10^{48}	11^{03}	Vorm.	11^{27}	Vorm.	12^{48}
				Vorm.	Vorm.	Vorm.		Vorm.		Nachm.

Paderborn-Altenbeken-Herford-Minden.

		41	47
			Vorm.
Paderborn	ab	—	6^{28}
Neuenbeken	„	—	6^{48}
Altenbeken	„	—	7^{06}
Himmighausen	„	—	7^{21}
Sandebeck	„	—	7^{26}
Leopoldsthal	„	—	7^{34}
Horn-Meinberg	„	—	7^{43}
Remmighausen	„	Vorm.	7^{52}
Detmold	„	7^{25}	8^{10}
Nienhagen	„	7^{33}	|
Lage	an	7^{40}	|
Lemgo	ab	7^{16}	|
Hörstmar.	„	7^{26}	|
Lage.	an	7^{37}	|
Lage	ab	7^{42}	|
Schötmar	„	7^{57}	|
Salzuflen	„	8^{03}	8^{47}
Herford	„	8^{25}	9^{10}
Löhne	„	8^{42}	9^{27}
Porta	an	9^{04}	9^{48}
Minden	an	9^{17}	10^{01}
		Vorm.	Vorm.

Münster-Osnabrück-Löhne-Minden.

		43	61
			Vorm.
Münster	ab	—	8^{06}
Sudmühle	„	—	8^{16}
Westbevern	„	—	8^{25}
Kattenvenne	„	—	8^{43}
Lengerich	„	—	8^{58}
Natrup-Hagen	„	—	9^{08}
Hasbergen	„	Vorm.	9^{17}
Osnabrück	„	7^{40}	10^{03}
Lüstringen	„	7^{48}	|
Wissingen	„	7^{59}	|
Westerhausen	„	8^{08}	|
Melle	„	8^{18}	|
Bruchmühlen	„	8^{29}	|
Bünde	„	8^{43}	|
Kirchlengern	„	8^{52}	—
Löhne	„	9^{03}	11^{17}
Porta	an	9^{24}	11^{40}
		Vorm.	11^{52}
Minden	„	—	Vorm.

Steinheim-Hameln Löhne-Minden.

		59
		Vorm.
Steinheim	ab	7^{48}
Schieder	„	8^{03}
Lügde	„	8^{18}
Pyrmont	„	8^{25}
Welsede	„	8^{38}
Emmerthal	„	8^{50}
Hameln	„	9^{10}
Fischbeck	„	9^{22}
Oldendorf	„	9^{33}
Deckbergen	„	9^{44}
Rinteln	„	9^{56}
Eisbergen	„	10^{06}
Veltheim	„	10^{12}
Möllbergen	„	10^{18}
Blotho	„	10^{29}
Oeynhausen, Süd	„	10^{43}
Löhne	„	11^{03}
Porta	an	11^{25}
Minden	„	11^{38}
		Vorm.

Gelsenkirchen-Dortmund-Hamm-Minden.

		49
		Vorm.
Gelsenkirchen	ab	5^{20}
Wanne	„	5^{30}
Herne	„	5^{38}
Rauxel	„	5^{49}
Mengede	„	5^{58}
Dortmund	„	6^{15}
Courl	„	6^{30}
Camen	„	6^{40}
Nordbögge	„	6^{51}
Hamm	„	7^{08}
Bielefeld	„	8^{57}
Herford	„	9^{21}
Löhne	„	9^{39}
Porta	an	10^{02}
Minden	„	10^{17}
		Vorm.

Essen-Bochum-Hamm-Minden.

		51
		Vorm.
Essen B. M.	ab	5^{30}
Steele, Nord	„	5^{41}
Höntrop	„	5^{53}
Bochum B. M.	„	6^{00}
Langendreer B. M.	„	6^{13}
Lütgendortmund	„	6^{23}
Dortmund	„	6^{40}
Courl	„	6^{55}
Camen	„	7^{06}
Nordbögge	„	7^{17}
Hamm	„	7^{35}
Rheda	„	8^{39}
Bielefeld	„	9^{28}
Herford	„	9^{52}
Löhne	„	10^{11}
Porta	an	10^{35}
Minden	„	10^{48}
		Vorm.

		Z. 51a
Witten B. M.	ab	6^{05}
Annen, Nord	„	6^{18}
Barop	„	6^{23}
Dortmund	an	6^{34}

Hagen-Unna-Hamm-Minden.

		53
		Vorm.
B.-Rittershausen	ab	5^{20}
Schwelm	„	5^{36}
Milspe	„	5^{45}
Gevelsberg	„	5^{51}
Haspe	„	6^{01}
Hagen	„	6^{13}
Westhofen	„	6^{30}
Schwerte	„	6^{43}
Holzwickede	„	7^{00}
Unna	„	7^{13}
Bönen	„	7^{28}
Hamm	„	7^{50}
Hessen	„	7^{58}
Ahlen	„	8^{11}
Vorhelm	„	8^{20}
Rheda	„	8^{55}
Bielefeld	„	9^{46}
Löhne	„	10^{26}
Porta	an	10^{49}
Minden	„	11^{03}
		Vorm.

Soest-Lippstadt-Rheda-Porta.

		63
		Vorm.
Soest	ab	7^{40}
Sassendorf	„	7^{50}
Horn	„	8^{00}
Benninghausen	„	8^{08}
Lippstadt	„	8^{25}
Lipper-Bruchbaum	„	8^{39}
Benteler	„	8^{55}
Langenberg	„	9^{07}
Batenhorst	„	9^{19}
Wiedenbrück	„	9^{27}
Rheda	„	9^{45}
Gütersloh	„	10^{01}
Isselhorst	„	10^{13}
Brackwede	„	10^{33}
Bielefeld	„	10^{45}
Brake	„	10^{57}
Herford	„	11^{10}
Löhne	„	11^{27}
Oeynhausen-Nord	„	11^{38}
Porta	„	11^{43}
		Vorm.

Hannover-Porta.

		68	70	72	74
			Vorm.		Vorm.
Hannover	ab	—	9^{22}	—	10^{20}
Leinhausen	„	—	9^{35}	—	10^{30}
Seelze	„	—	9^{47}	—	10^{40}
Dedensen	„	—	9^{56}	—	10^{48}
Wunstorf	„	—	10^{08}	—	10^{58}
Haste	„	—	10^{23}	—	11^{12}
Lindhorst	„	Vorm.	10^{38}	—	11^{22}
Stadthagen	„	10^{08}	10^{53}	—	11^{33}
Kirchhorsten	„	10^{19}	11^{04}	Vorm.	11^{43}
Bückeburg	„	10^{32}	11^{17}	11^{42}	11^{56}
Minden	„	10^{50}	11^{35}	12^{00}	12^{12}
Porta	an	11^{00}	11^{45}	12^{10}	12^{20}
		Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Rückfahrt.

Minden-Hamm.

		40 Nachm.	42 Nachm.	52 Nachm.	62 Nachm.	64 Nachm.	66 Nachm.
Minden	ab		605			900	930
Porta	„	600	616	726	845	914	
Oeynhausen Nord	an	615	631	741	859	929	
Löhne	„	627	642	752	910	941	
Herford	„	645	700	808	926	958	
Brake	„	659	714	822	939	1012	1032
Bielefeld	„	715	730	836	952	1027	1048
Brackwede	„	Nachm.	744	849	1004	1040	Nachm.
Isselhorst	„	—	759	903	1016	1051	
Gütersloh	„	—	809	913	1025	1104	
Rheda	„	—	824	Nachm.	1038	1119	
Oelde	„	—	Nachm.	—	1053	1139	
Beckum-Ennigerl.	„	—	—	—	1106	1155	
Vorhelm	„	—	—	—	1120	Nachm.	
Ahlen	„	—	—	—		—	
Heessen	„	—	—	—	1135	—	
Hamm	„	—	—	—	Nachm.		
Beckum-Ennigerl.	ab	—	—	—	—	1205	am
Beckum	an	—	—	—	—	1225	19. Okt.

Minden-Herford-Altenbeken-Paderborn.

		46 Nachm.	56 Nachm.
Minden	„	635	800
Porta	„	646	
Oeynhausen-Nord	an	701	823
Löhne	„	712	840
Herford	„	730	905
Salzuflen	„	751	921
Schötmar	„	757	940
Lage	„	816	953
Nienhagen	„	826	1003
Detmold	„	836	Nachm.
Remmighausen	„	853	
Horn-Meinberg	„	906	
Leopoldsthal	„	918	
Sandebeck	„	926	
Himmighausen	„	932	
Altenbeken	„	953	
Neuenbeken	„	1014	
Paderborn	„	1031	
		Nachm.	

Minden-Löhne-Osnabrück-Rheine bezw. Münster.

		44 Nachm.	50 Nachm.
Minden	ab		702
Porta	„	630	713
Oeynhausen Nord	an	645	727
Löhne	„	656	738
Kirchlengern	„	720	759
Bünde	„	732	810
Bruchmühlen	„	749	826
Melle	„	807	840
Westerhausen	„	829	851
Wissingen	„	840	902
Lüstringen	„	842	914
Osnabrück	„	900	922
Halsbergen	„	Nachm.	958
Natrup-Hagen	„	—	1008
Lengerich	„	—	1018
Kattenvenne	„	—	1031
Westbevern	„	—	1049
Sudmühle	„	—	1058
Münster	„	—	1108
			Nachm.
Osnabrück	ab	—	944
Lotte	„	—	1001
Velpe	„	—	1012
Laggenbeck	„	—	1033
Ibbenbüren	„	—	1041
Hörstel	„	—	1059
Rodde	„	—	1108
Rheine	an	—	1119
			Nachm.

Minden-Löhne-Hameln-Steinheim.

		60 Nachm.
Minden	ab	820
Porta	„	831
Löhne	an	855
Oeynhausen, Süd	„	915
Vlotho	„	931
Möllbergen	„	942
Veltheim	„	948
Eisbergen	„	954
Rinteln	„	1004
Deckbergen	„	1015
Oldendorf	„	1025
Fischbeck	„	1035
Hameln	„	1047
Emmerthal	„	1108
Welsede	„	1120
Pyrmont	„	1130
Lügde	„	1137
Schieder	„	1151
Steinheim	„	1205
		Nachm.

Porta-Hamm-Dortmund-Gelsenkirchen.

		48 Nachm.
Porta	ab	700
Oeynhausen Nord	an	715
Löhne	„	726
Herford	„	743
Brake	„	757
Bielefeld	„	813
Brackwede	„	827
Isselhorst	„	842
Gütersloh	„	852
Rheda	„	906
Oelde	„	926
Beckum-Ennigerl.	„	942
Vorhelm	„	952
Ahlen	„	1002
Heessen	„	1017
Hamm	„	1025
Nordbögge	„	1044
Camen	„	1055
Courl	„	1105
Dortmund	„	1123
Mengede	„	1137
Ranxel	„	1146
Herne	„	1157
Wanne	„	1206
Gelsenkirchen	„	1214
		Vorm.

Minden-Hamm-Bochum-Essen.

		58 Nachm.
Minden	ab	805
Porta	„	816
Oeynhausen Nord	an	831
Löhne	„	841
Herford	„	857
Bielefeld	„	924
Gütersloh	„	956
Hamm	„	1110
Nordbögge	„	1128
Camen	„	1139
Courl	„	1149
Dortmund	„	1207
Lütgendortmund	„	1219
Langendreer B. M.	„	1228
Bochum B. M.	„	1239
Höntrup	„	1247
Steele Nord	„	1259
Essen B. M.	„	110
		Vorm.
am 19. Oktober		Zug 58a
Dortmund	ab	1212
Barop	an	1224
Annen Nord	„	1234
Witten B. M.	„	1242
		Vorm.

Minden-Hamm-Unna-Hagen.

		54 Nachm.
Minden	ab	735
Porta	„	746
Oeynhausen Nord	an	801
Löhne	„	812
Herford	„	829
Brake	„	843
Bielefeld	„	858
Gütersloh	„	931
Hamm	„	1040
Bönen	„	1057
Unna	„	1113
Holzwickede	„	1127
Schwerte	„	1143
Westhofen	„	1152
Hagen	„	1209
Haspe	„	1220
Gevelsberg	„	1234
Milspe	„	1241
Schwelm	„	1251
B.-Rittershausen	„	101
		Vorm.

Minden-Rheda-Lippstadt Soest.

		42 Nachm.
Minden	ab	605
Porta	„	616
Oeynhausen Nord	an	631
Löhne	„	642
Herford	„	700
Brake	„	714
Bielefeld	„	730
Brackwede	„	744
Isselhorst	„	759
Gütersloh	„	809
Rheda	„	824
Wiedenbrück	„	9 0
Batenhorst	„	908
Langenberg	„	920
Benteler	„	931
Lipper-Bruchbaum	„	946
Lippstadt	„	959
Benninghausen	„	1017
Horn	„	1025
Sassendorf	„	1035
Soest	„	1045
		Nachm.

Porta-Hannover.

		67 Nachm.	69 Nachm.	71 Nachm.	73 Nachm.
Porta	ab	638	750	840	925
Minden	an	645	800	850	935
Bückeburg	„	703	821	911	956
Kirchhorsten	„	714	835	925	1010
Stadthagen	„	724	847	937	1022
Lindhorst	„	735	901	951	Nachm.
Haste	„	746	914	1004	
Wunstorf	„	758	927	1017	
Dedensen	„	807	938	1028	
Seelze	„	814	947	1037	
Leinhausen	„	823	958	1048	
Hannover	„	833	1009	1059	
		Nachm.	Nachm.	Nachm.	

Minden-Hamm.

		76 Vorm.
Minden	ab	915
Porta	„	924
Oeynhausen Nord	an	937
Löhne	„	946
Herford	„	1000
Brake	„	1010
Bielefeld	„	1023
Brackwede	„	1034
Isselhorst	„	1045
Gütersloh	„	1054
Rheda	„	1107
Oelde	„	1123
Beckum-Ennigerl.	„	1135
Vorhelm	„	1143
Ahlen	„	1152
Heessen	„	1203
Hamm	„	1210
		Nachm.

Am Samstag, den 17. Oktober, halten ausnahmsweise in Porta: Schnellzug 1 Köln-Berlin, Porta an 208 nachm., Schnellzug 3 Köln-Berlin, Porta an 509 nachm., Schnellzug 19 Köln-Hannover, Porta an 11 12 nachm.

Ferner wird am 17. Oktober ein zweiter Teil des Schnellzuges 3 von Dortmund bis Porta und Minden befördert, welcher in Hamm an den Zug 55 von Münster und Zug 99 von Unna anschließt.

Am 18. und 19. Oktober hält ausnahmsweise Schnellzug 20 Hannover-Köln in Porta 736 vorm.

Hannover, im Oktober 1896.

Königl. Eisenbahn-Direktion,

zugleich Namens der Königl. Eisenbahn-Direktionen zu Cassel, Elberfeld, Essen und Münster.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Kursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt und Programm gegen 20 Pfg. durch das Zentralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

In Max Hesse's Verlag in Leipzig, Eilenburgerstraße 4, ist erschienen und als billiges, wertvolles und vornehmes Geschenk für die heranwachsende Jugend bestens zu empfehlen:

Katechismus des

guten Tones und der feinen Sitte

von **Constanze von Franken.**

6. Auflage. Preis eleg. gebunden 2.50 Mk.

„Es will viel sagen, wenn man anerkennen muß, daß dieser Ratgeber des guten Tones der sachlichste, geschmackvollste, in Kürze und Klarheit musterhafteste ist, der neuerdings erschien."

2) (Neues Blatt 1894, Nr. 26.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von

Max Hesse's Verlag in **Leipzig.**

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrszeit mit

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Gegen Postanweisung von 6,25 Mark sende franko und zollfrei:

30 Hyazinthen f. Gläser, oder 40 f. Topfkultur, oder 50 f. Garten, oder 120 feine Tulpen f. Topfkultur, oder 200 feine Tulpen f. Garten, oder 1 Zimmer-Kollektion v. 120 Stück, od. 1 Gartenkoll. v. 200 St., oder 1 Koll. f. Zimmer und Garten von 160 St., (enth. prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneegl. 2c.)

Preislisten und Kulturanweisungen gratis und franko.

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,
Noordwijk bei Haarlem.
Inhaber: WILHELM TAPPENBECK.



Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Sonntagsblatt."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 121. **Schwerte,** Dienstag, 13. Oktober 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Die Veilchendame.

Roman von Karl Görlitz.

(Fortsetzung.)

2.

„Liebe Frau Lessing, nehmen Sie es mir nicht übel, aber es gehörte von Ihnen Mut dazu, eine so große und luxuriöse Wohnung zu mieten!"

„Aber beste Majorin, ich will ja diese glänzenden Räume nicht alle selbst bewohnen!"

„Damit ist Ihr Risiko nur noch größer!"

„Durchaus nicht, Frau Majorin. Das Vermieten möblierter Zimmer ist in unserer Residenz, wo das ganze Jahr hindurch ein so starker Fremdenverkehr stattfindet, ein guter Erwerbszweig, und Sie wissen, daß ich nicht glänzend gestellt bin, ich muß daran denken, meine Einnahmen zu vergrößern!"

Dieses Gespräch fand zwischen zwei älteren Damen, der Kaufmannswitwe Lessing und der ebenfalls verwitweten Majorin von Weller statt, als erstere der ihr seit vielen Jahren befreundeten Frau von Weller ihre neue, glänzend eingerichtete Wohnung zeigte. Diese Wohnung lag im ersten Stockwerk eines mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit erbauten Eckhauses und enthielt sechs Zimmer. Drei derselben hatten Fenster nach der Straße hinaus, und diese sehr schönen Räume hatte Frau Lessing die Absicht, zu vermieten, während sie drei kleinere auf der Hofseite gelegene Stuben mit ihrer einzigen Tochter Helene selbst bewohnen wollte.

Diese in jeder Hinsicht behaglich eingerichtete Wohnung eignete sich ganz besonders zum Vermieten möblierter Zimmer, zuerst weil das Haus am Kreuzungspunkte von zwei der belebtesten Straßen der Residenz lag, und dann hatte die Wohnung drei Eingänge. Man trat durch einen verschlossenen Glaskorridor in die Vorzimmer, außerdem hatte aber das letzte derselben noch einen Extra-Ausgang auf den Treppenflur, sodaß man eintreten konnte, ohne daß der Glaskorridor passiert zu werden brauchte. Außerdem hatte die Wohnung der Frau Lessing noch einen dritten Ausgang durch die Küche auf die Hoftreppe hinab.

Die drei zum Vermieten bestimmten Vorderzimmer waren mit großem Luxus eingerichtet. Die Wände des erstern deckten graue, goldgeränderte Tapeten, gegen welche die mit karmoisinfarbenem Seidenstoff bezogenen Polstermöbel sich wirkungsvoll abhoben. Der anstoßende Salon zeigte nur helle Farben; die Dekoration der Wände, die Bezüge des Mobiliars schimmerten in beinahe weißen Tönen, und da dieser Salon als Eckzimmer drei Fenster nach verschiedenen Straßen hatte, herrschte in ihm ein Meer von Licht, das dem Gedeihen der vielen, teils immergrünen, teils blühenden Topfpflanzen, welche die Fenster schmückten, vortrefflich zu statten kam. In dem letzten Zimmer, welches als Schlafgemach bestimmt war, gab es nur dunkelgrüne Möbel, nebst Vorhängen und Teppichen von gleicher Farbe. Aus diesem Schlafzimmer führte die vorher erwähnte Thür direkt auf den Treppenflur, und Frau Lessing hatte bei Einrichtung des Logis diese Thür, die sich nach innen öffnete, zusetzen lassen, da ihrer Meinung nach dieselbe nicht benutzt werden würde.

Frau Lessing und die Majorin waren bei ihrer Besichtigung der neuen Wohnung bis an dieses Schlafzimmer gekommen.

„Alles ist elegant und bequem eingerichtet," — gestand die Majorin, setzte dann aber mit großer Bedenklichkeit, die durchaus nicht frei von Neid war, hinzu: „aber ich danke dem Himmel, daß ich die Rechnungen für diese Einrichtung nicht zu bezahlen habe!

„Wer nicht wagt," erwiderte Frau Lessing, „gewinnt nicht; wie viele Leute machen mit dem Vermieten möblierter Wohnungen gute Geschäfte, warum sollte ich es nicht auch?" — Der Majorin vertraulich auf den Arm klopfend, setzte sie zufrieden lächelnd hinzu: „Bin ich der Sorge um meine Tochter überhoben worden, so hoffe ich mit meinen Zimmern gleiches Glück zu haben."

Die Majorin ärgerte sich im Stillen stets, wenn sie jemandem nicht widersprechen konnte. Ueber die Verlobung von Helene Lessing mit dem Assessor Simmern ließ sich nichts sagen; denn der Ruf der jungen Brautleute war tadellos. Auch das Bestreben der nicht besonders vermögenden Frau Lessing, sich nach Verheiratung ihrer Tochter durch Vermieten möblierter Zimmer einen ehrenhaften Verdienst zu schaffen, konnte nicht bekrittelt werden.

Plötzlich erblickte die Majorin die durch das Spind zugesetzte Thür; damit hatte sie gefunden, was sie suchte: einen Grund zum Tadeln.

„Aber beste Freundin," rief sie und zeigte nach der Thür, „ein solches Arrangement verrät wenig Schönheitssinn. Placieren Sie doch das Spind näher an den Ofen, die Wand bietet hinlänglichen Raum dafür!"

„Ich habe," erwiderte Frau Lessing, „das Spind mit voller Ueberlegung dorthin gestellt, damit es die Thür, welche sich außerhalb des verschlossenen Korridors direkt auf dem Treppenflur öffnet, zur größern Sicherheit fest zusetze!"

„Ach, du mein Gott," schrie die Majorin mit übertriebener Aengstlichkeit auf, „direkt auf den Treppenflur? Dann halte ich es für sehr gefährlich, in diesem Zimmer zu schlafen! Wie leicht ist es nicht für die geschickten Einbrecher unserer Residenz, eine einfache Thür zu öffnen!"

„Deshalb ist sie ja zugesetzt worden!"

„Solch' Spind würde der kräftigen Anstrengung eines Diebes schnell genug weichen," entgegnete die Majorin, welche ihre Meinung durchaus geltend machen wollte, „und die Helden der Verbrecherwelt haben gewöhnlich herkulanische Körperkräfte! Die isolierte Lage dieses Schlafzimmers wird für sie ein Hindernis sein, die Wohnung zu vermieten; denn jeder, der nur etwas Ueberlegung besitzt, muß erachten, daß er nächtlicher Weile in diesem abgelegenen Zimmer beraubt, selbst ermordet werden kann, ohne daß sein Hülferuf gehört werden könnte!"

„Sie sehen auch zu schwarz!"

„Nicht schwärzer, als es die Verhältnisse unserer Residenz bedingen!"

Nachdem die Majorin noch eine Viertelstunde lang ähnliche Einwendungen gemacht hatte, damit Frau Lessing sich nur nicht allzusehr über die prächtige Einrichtung ihrer neuen Wohnung freuen sollte, empfahl sie sich endlich, um in dem Laden des schräg gegenüber liegenden Materialwarenhändlers ein ganz geringes Quantum billigen Thees zu kaufen und dabei zu versuchen, Neuigkeiten zu erfahren, vor allem aber über die sanguinischen Hoffnungen der Frau Lessing sich tadelnd auszulassen, daß diese Frau mit Vermieten möblierter Zimmer ein Geschäft machen wollte.

Gegen Abend dieses Tages saßen Frau Lessing und ihre Tochter in einem der kleinen Hinterzimmer, welche sie vorläufig für sich selbst reserviert hatten. Wenn Helene erst verheiratet war — und dieser Zeitpunkt sollte nach Ernst's Bestimmung nicht mehr allzulange hinausgeschoben werden — hatte Frau Lessing die Absicht, auch noch zwei von diesen kleinen Hinterzimmern zu vermieten und sich für ihren Privatgebrauch mit der kleinsten, neben der Küche gelegenen Stube zu begnügen.

Den beiden Damen gegenüber saß der Assessor, welcher am Vormittage einige Gerichtstermine abgehalten hatte und dann nach Tisch zum Besuch bei seiner Braut und deren Mutter gekommen war.

Auf dem Sofatische standen noch Kaffeemaschine und Tassen; Ernst hatte sich auf ausdrücklichen Wunsch der beiden Damen eine Zigarre angezündet und berichtete jetzt, indem er kleine, bläuliche Rauchwolken in die Luft blies, von der gestrigen Opernvorstellung, welcher er mit Kurt von Below beigewohnt hatte. Er konnte nicht genug Worte finden, die Leistungen der Sänger und die glänzende Ausstattung der Oper zu schildern, erwähnte auch, daß er mit Kurt nachher im Café Royal zu Abend gespeist hatte, aber das Aufsehen, welches die Veilchendame gemacht hatte, und daß er auf Kurt's Veranlassung mit diesem der Dame bis in das Hotel nachgefolgt war, verschwieg er. Warum, er wußte es selbst nicht; aber es widerstrebte ihm, das ganze Abenteuer mit der Veilchendame seiner Braut und deren Mutter mitzuteilen. Er hätte dann jedenfalls die ausgezeichnete Schönheit der Gräfin erwähnen müssen, und halb unbewußt fühlte er heraus, daß es taktlos gewesen wäre, zu seiner Braut von der Schönheit einer andern Dame zu sprechen.

Auch Helene war schön, aber sie hatte keinen von den blendenden Reizen der Veilchendame. Obgleich sie zwanzig Jahre alt war, sah sie jünger aus; über ihrer ganzen Persönlichkeit lag noch der Zauber des Kindlichen ausgebreitet, und dieser Zauber war es hauptsächlich gewesen, der Ernst gefesselt hatte. Helene war klein von Gestalt, aber reizend gewachsen, eine wahre Nippesfigur; glänzend dunkelbraunes Haar, einfach gescheitelt, hing in zwei prächtigen Zöpfen auf ihren Nacken hernieder; alles an ihr war klein und zierlich, die Füßchen und die zarten Händchen, das kirschrote Mündchen und das allerliebste Stumpfnäschen; groß waren an ihr nur die wundervollen, sammetbraunen Augen, aus welchen, als echte Spiegel der Seele, jene rührende Unschuld und Herzensgüte strahlten, welche Helenen's Seele wirklich erfüllten. Dieses reizende Kind hätte niemals jemandem wehe thun können, eher hätte es sich selbst zum Opfer gebracht, wenn es damit die Glückseligkeit eines andern hätte erkaufen können.

Die Erzählung des Assessors wurde durch den Ton der Korridorklingel unterbrochen.

Gleich darauf trat das Dienstmädchen ein und meldete, daß jemand die möblierte Wohnung zu besichtigen wünsche.

Frau Lessing erhob sich und ging schnell hinaus.

Der Assessor Simmern rückte seiner kleinen Braut näher und schlang den Arm um deren weiche, schmiegsame Taille.

„Wer sang denn die Hauptrolle in der Oper?" fragte Helene.

„Herzchen," schmeichelte er, indem er die Reizende dichter an sich zog, „laß doch die gestrige Opernvorstellung aus der Unterhaltung; Du kannst wohl denken, daß ich wenig Interesse dafür gehabt und sie nur besucht habe, weil ich um Eures Umzuges wegen den Abend nicht bei Dir zubringen konnte; heute, wo ich Dich nun wieder in den Armen halten kann, ist mir vollends die Erinnerung an die Einzelheiten des gestrigen Abends verschwunden!"

Er drückte seinen Mund auf ihre Lippen, und sie erwiderte seinen Kuß. Das bräutliche Glück schlang seine Rosenketten immer fester um das junge Paar; keiner von ihnen dachte in diesem Augenblicke auch nur entfernt daran, daß dieses Glück einst jemals enden könnte.

Frau Lessing war unterdes in das erste Vorderzimmer getreten.

In demselben stand eine schwarzgekleidete Dame an dem Fenster und schaute auf die Straße hinab.

Bei Frau Lessing's Eintritt wandte sich die Fremde, welche von dem Dienstmädchen in den grauen Salon geführt worden war, um.

„Sie sind die Inhaberin dieser Wohnung?" fragte die schwarzgekleidete Dame, welche einen dunklen Schleier vor dem Gesichte trug, der so dicht war, daß Frau Lessing nicht erkennen konnte ob die Dame alt oder jung, hübsch oder häßlich war.

Die Kaufmannswitwe bejahte.

„Ich habe," fuhr die Fremde fort, „in der „Wohnungs-Zeitung" gelesen, daß Sie drei herrschaftlich möblierte Zimmer zu vermieten haben, darf ich Sie bitten, sie mir zu zeigen und mir den Mietspreis zu nennen?"

„Dies ist der erste Salon", entgegnete Frau Lessing, sich artig verneigend, „wenn Sie gestatten, führe ich Sie auch in die andern Räume."

„Bitte darum!"

Frau Lessing führte die Dame in den anstoßenden Eckſalon und zuletzt in das Schlafzimmer.

Die Dame fand alles nach Wunsch. In dem Schlafzimmer fragte sie, wohin die durch das Spind versetzte Thür führe.

„O weh", dachte Frau Lessing, „die Majorin wird recht behalten, und diese Thür wird am Ende wirklich ein Stein des Anstoßes werden!" Aber die Wahrheit mußte gesagt werden.

„Die Thür", begann Frau Lessing deshalb etwas zaghaft und kleinlaut, „führt auf den Treppenflur hinaus —"

„Man kann also", unterbrach die Fremde sie lebhaft, „hier direkt von der Treppe in das Schlafzimmer gelangen, ohne genötigt zu sein, den abgeschlossenen Korridor und die vordern Salons zu passieren?"

„Ja, aber Sie brauchen deshalb keine Furcht zu haben, denn —"

„Ich kenne keine Furcht!"

Damit ging die Dame wieder in den Eckſalon zurück und trat an das Fenster.

Es war auf der Straße noch ganz hell, und das Hereinbrechen der Dämmerung kaum zu bemerken, trotzdem wurden in einer gegenüberliegenden Parterrewohnung bereits die Gasflammen angezündet.

Diese Beleuchtung schien die Dame sehr zu interessieren, da sie in deren Betrachtung den eigentlichen Zweck ihres Hierseins vergaß; denn ohne über die zu mietende Wohnung weiter zu sprechen, fragte sie plötzlich: „Wissen Sie vielleicht, wer dort drüben wohnt?"

„Wo meinen Sie?" Dabei trat Frau Lessing neben die Fremde, indem sie fortfuhr: „Ich bin zwar erst vorgestern in diese Wohnung eingezogen, aber ich bin in dieser Gegend doch ziemlich genau bekannt!"

Die Fremde bezeichnete das Erdgeschoß des gegenüberliegenden Eckhauses, in welchem jetzt die Reihe sämtlicher Fenster glänzend erleuchtet worden war.

„Ja wohl", sagte Frau Lessing, „das ist das Geschäftslokal des reichen Bankiers Friedrich Ortmann!"

Die schwarzverschleierte Dame stieß einen eigentümlichen Laut aus; es war kein Schrei, auch kein verständliches Wort.

Frau Lessing sah sie überrascht an.

„Wie befehlen?" fragte sie.

Die Fremde gab nicht gleich eine Antwort; sie trat vom Fenster fort und ging im Zimmer auf und ab, als ob sie eine plötzliche Aufregung verbergen wollte.

„Ihre Wohnung gefällt mir", sagte sie, indem sie wieder vor Frau Lessing stehen blieb, „welchen Preis verlangen Sie dafür?"

Frau Lessing zögerte einen Augenblick; sie wollte keinen zu hohen Preis nennen.

„Zweihundert Mark Monatsmiete!"

Nach diesen etwas zaghaft gesprochenen Worten wollte Frau Lessing hinzusetzen, daß sie gezwungen sei, einen solchen Preis zu machen, da sie sonst nicht auf ihre Kosten komme; aber die Fremde dachte nicht daran, zu handeln. Statt jeder weiteren Erwiderung zog sie eine Brieftasche hervor, entnahm ihr zwei Hundertmarkscheine und legte sie auf den Tisch.

„Hier ist der Mietspreis für einen Monat im voraus" sprach sie dabei, „Sie werden an mir eine sehr ruhige Mieterin haben und wenig von mir sehen und hören, nur für die erste Einrichtung werde ich Ihre Hülfe noch erbitten müssen, und wenn Sie nichts dagegen haben, werde ich sogleich bleiben!"

Frau Lessing nahm hocherfreut die beiden Kassenscheine vom Tisch und versicherte ihre Bereitwilligkeit, der Dame in jeder Hinsicht den Aufenthalt angenehm machen zu wollen; sie möchte nur bestimmen, was sie wünsche.

„Die Einrichtung dieser beiden ersten Salons," fuhr letztere fort, „gefällt mir, ich wünsche nichts daran zu ändern; aber in dem Schlafzimmer bitte ich das Spind vor der Thür bei Seite schieben zu lassen!"

„Das Spind?!"

Frau Lessing konnte diesen Ruf der Verwunderung nicht unterdrücken. War es Zufall oder lag ein bestimmter Grund bei diesen verschiedenen Anschauungen über die Stellung des Spindes vor? Die Majorin hatte zuerst die verhängnisvolle, durch das Spind halb verborgene Thür bemerkt, Frau Lessing war dann selbst über das Vorhandensein der Thür in dem abgelegenen, letzten Zimmer bedenklich geworden, so daß sie der fremden Dame vorher eine beruhigende Versicherung deswegen zu geben sich verpflichtet gefühlt hatte, und nun verlangte die Fremde geradezu die Entfernung des Spindes, wodurch die Thür freigesetzt wurde.

Auf die erstaunte Frage der Frau Lessing wiederholte die Dame ihr Verlangen, daß das Spind fortgerückt werden sollte, und fügte dann lächelnd hinzu: „Ich habe schon vorher gesagt, daß ich Ihr Bedenken nicht teile und durchaus nicht ängstlich bin, übrigens habe ich — —"

Die Dame hatte dabei ihre Hand auf die Brust gelegt, aber sie brach den angefangenen Satz plötzlich ab und sprach nur noch den Wunsch aus, daß Frau Lessing jemanden nach dem Hotel de Paris schicken möchte.

„Ich habe," schloß die Fremde, „in jenem Hotel einige Tage seit meiner Ankunft gewohnt, meine Rechnung dort bereits bezahlt und auch meine Koffer gepackt. Der Portier hat Weisung, mein Gepäck mir nachzuschicken, sobald ich eine Privatwohnung gefunden habe. Zur Legitimation senden Sie meine Karte mit, schreiben Sie gefälligst Straße und Hausnummer Ihrer Wohnung, die jetzt auch die meinige geworden ist, hinzu!"

Frau Lessing empfing dabei eine zierliche Visitenkarte, verneigte sich und versprach, alles sogleich besorgen zu lassen.

Darauf entfernte sie sich.

Sobald die Fremde sich allein befand, legte sie Hut und Mantel ab, dann sah sie sich im Zimmer um.

Sie trat an einen Schreibtisch, dessen Schubladen sie mehrere Male auf und zu schob, indem sie den Schlüssel dazu probierte. Dann zog sie vorn aus ihrem Kleide die Brieftasche hervor, aus welcher sie vorher die Scheine für Frau Lessing herausgenommen hatte, und legte sie in eine der geöffneten Schubladen, und zwar mit gutem Vorbedacht in die oberste, die am meisten Sicherheit bot.

„Beinahe," sprach sie halblaut vor sich hin, „hätte ich die gute Frau noch näher aufgeklärt, weshalb ich schwach bewehrte Eingänge wenig fürchte, aber für alle kommenden Möglichkeiten ist es besser, daß sie nichts Genaueres über mich weiß; sie kennt durch die übergebene Visitenkarte ja meinen Namen" — ein spöttisches Lächeln flog über ihr Gesicht — „das ist genug!"

An derselben Stelle, wo die Brieftasche aufbewahrt gewesen war, zog die Dame jetzt eine zweite Sache hervor, und zwar etwas, das man bei einer Frau wohl am wenigsten gesucht hätte — einen Revolver. Sie prüfte ihn.

„Scharf geladen," murmelte sie leise, „sechs Schuß! Das genügt für jeden ersten Angriff!"

Sie legte die Waffe zu der Brieftasche, verschloß die Schublade und steckte den Schlüssel zu sich. Dann ging sie an das Fenster und richtete den Blick auf die im gegenüberliegenden Eckhause erleuchtete Parterrewohnung.

„Endlich ausgekundschaftet," dachte sie bei sich, „es hat Mühe gekostet, aber ich bin dem Ziele nahe. Die Wohnung liegt für meinen Zweck brillant, und die gute Frau, welche sie mir vermietet, wird mich nicht beobachten; denn auf ihrem Gesichte steht deutlich jene Unbefangenheit geschrieben, die von den Abgründen und Tiefen des sozialen Lebens keine Ahnung hat."

„Banquier Ortmann!" rief sie plötzlich, unverwandt zu den hellen Fenstern jenseits der Straße hinüberstarrend. „Dein Geschäft gehört Dir nicht mehr allein, von heute an hast Du einen stillen Kompagnon!" (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Tiere und Opium. Tiere, die einmal Opium kennen gelernt haben, finden an demselben nicht minder Gefallen als die Menschen, die sich an diesen gefährlichen Genuß gewöhnt haben. In China werden die mit Mohn bestellten Felder sorgfältig eingezäunt, damit die Tiere nicht eindringen können. Pferde und Kühe, die einmal an das Mohnfressen gewöhnt sind, kränkeln und sterben, wenn man ihnen den Mohn wieder entzieht. Schweine, die man mit Mohnköpfen füttert, werden schell fett, müssen dann aber gleich geschlachtet werden. Man behauptet, daß die Bienen, die einst in Inuau so zahlreich waren, sich wie versessen auf den Mohn zeigten und nur ungern an andere Pflanzen gingen. In einer Opiumfabrik fanden sich nachts Ratten ein, um die Opiumdünste einzuatmen.

* Posen, 6. Okt. Ein drolliges Vorkommnis hat hier viel Heiterkeit erregt. Vor kurzem hat der Briefmarken sammelnde Sohn eines hiesigen Bürgers seinen Vater, eine Anzahl alter Marken verkaufen oder umtauschen zu dürfen, die er auf dem Boden gefunden hatte. Der Vater erlaubte das und schärfte dem Sohne noch besonders ein, die Marken auf den Kouverts zu lassen, da er dann höhere Preise erzielen werde. Der gehorsame Sohn beherzigte das und gab noch die alten Briefe zu, die sich in den Kouverts befanden. Wie erschrak der Papa, als ihn nach einigen Tagen eine bekannte Dame darauf aufmerksam machte, daß zur Zeit die Liebesbriefe, die er als Bräutigam von seiner damaligen Braut, jetzigen Frau, empfangen, in der Stadt zirkulierten und den Inhabern erhebliches Vergnügen bereiteten! Der Junge hatte diese zarten, seit Jahren achtlos beiseite gelegten Beweise zärtlichen Empfindens erwischt und ohne Prüfung des Inhalts — in fremde Hände gegeben! Nun wurden große Anstrengungen gemacht, diese handschriftliche Liebeslyrik wieder in die Hände ihres Eigentümers gelangen zu lassen, aber nicht immer mit Erfolg. Manchem der gegenwärtigen Besitzer machte es Spaß, diese „Bekenntnisse" für sich zu behalten — vielleicht; um sie einmal als „Briefsteller für Liebende" zu benutzen.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter ꝛc.

Lasset das Unkraut der Verdrießlichkeit nicht wuchern, sondern reißet es aus — und säet es nie.

* * *

Es giebt nichts Beklemmenderes, als den beständigen Anblick eines verdrossenen Menschen, dem nichts von Herzen geht, also auch nichts zu Herzen.

* * *

Unter allen Lagen bleibet stolze Armut stets die schlimmste.

* * *

Der Himmel weiß, wir brauchen uns unserer Thränen nicht zu schämen, denn es sind Regentropfen, welche auf den erblindenden Erdenstaub fallen, der unsere harten Herzen bedeckt.

Zahnweh

lindert augenblicklich **Ernst Mull's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extrakt aus Mutternelken imprägnierte Wollfäden.) Rolle 35 ₰ zu haben bei

Ernst Klein, Drogenhdl.
Wilh. Heppe, „



Der beliebte, rühmlichst bekannte

Kräuter-Likör,

genannt **„Kräuter für's Leben"**, ist bei mir im Ausschank u. in Flaschen zu haben

Heinr. Schulte,
Westhofen.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".

Pfeiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt vorzüglicher u. ausgiebiger Kaffee-Zusatz.
In den meisten Geschäften zu haben.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Tapeten

in reichhaltiger Auswahl.
Reste billig bei
Wilhelm Heppe.

Rosen,

Hoch- u. Halbstämme, sowie niedere Buschrosen aus allen Klassen in über 1000 Sorten empfiehlt z. Herbstpflanzung

C. Palm,
Rosen-Spezialkulturen,
Hohenkreuz bei Esslingen a. N.
Katalog auf Verlangen kostenfrei

Soeben erschien
und ist bei **Herm. Köster** in **Halver** zu haben:

Aus meinen Kriegserinnerungen
1870/71.
5. Kompagnie 82. Regiment
von
Rektor Schellewald.
117 Seiten Oktav-Format.
Preis 1 Mark.
Gegen Einsendung von 1,10 M. nach auswärts franko.



Schweine
in großer Auswahl zu haben bei
E. Cohen.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutsch. Malz:
Malton-Sherry Malton-Tokayer
vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extraktreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen u. lediglich Gemische von Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte.
Per Flasche 3/4 Liter **Mark 2.—.**
Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen.
Hauptdepot: **Rokohl u. Kellerhoff, Dortmund**

Billigste Bezugsquelle für Regulateure.

Billigste Bezugsquelle aller Arten Uhren.

J. D. Plazikowski,

Dortmund, Westenhellweg 93. **Berlin,** Wilsnackerstraße. **Lütgendortmund.** Wilhelmstraße.

Billigste Bezugsquelle für Wanduhren.

Die grösste Auswahl in **Uhren** ist stets vorrätig bei
J. D. Plazikowski,
Dortmund. Berlin. Lütgendortmund.

Goldene Damenuhren	v. Mk.	20—450
Goldene Herrenuhren	v. Mk.	30—1000
Silberne Damenuhren	v. Mk.	14—36
Silberne Herrenuhren	v. Mk.	12—75
Metall- u. Stahluhren	v. Mk.	8—40
Regulateure	v. Mk.	12—300
Weckuhren	v. Mk.	3 an
Gold. Doublé-Ketten	v. Mk.	5 an
Echt Talmi-Ketten	v. Mk.	3 an

Nickelketten, um zu räumen, verkaufen unter Preis.

Für jede bei mir gekaufte Uhr **3 Jahre Garantie** bei
J. D. Plazikowski,
Dortmund. Berlin. Lütgendortmund.

Billigste Bezugsquelle für Taschenuhren.

[1] **Reparaturen an allen Uhren** in eigenen Werkstätten äußerst billig.

Billigste Bezugsquelle für Wecker.

An- u. Verkauf v. Wertpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten unter koulanten Bedingungen.
Kostenfreie Auskunft über alle börsengängigen Wertpapiere.
Versicherung gegen Kursverlust für den Fall der Auslosung von Wertpapieren und Verlosungskontrolle.

Ausstellung von Checks u. Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Provisionsfreie Einlösung in- und ausländischer Coupons.
Besorgung von neuen Couponsbogen und Ausübung von Bezugsrechten etc.
Beleihung von Effekten.

Domizilstelle für Wechsel. — Spezial-Abteilung für Montan-Werte.

Wir eröffnen unter günstigen Bedingungen:
Kontokorrent, sowie **provisionsfreie Depositen-** u. **Checkkonten** und gewähren auf Depositenkonten: bei **einjähriger** Kündigung 4% p. a., bei **halbjähriger** 3½% p. a., bei **vierteljähriger** 3% p. a., bei **täglicher** 2¼% p. a., auf **Checkkonten** 2¼% p. a.

Westfälische Bankkommandite, Ohm, Hernekamp & Co.,
Münster i. W., Ludgerstr. 28a.
Telephon Nr. 46. Depeschen-Adresse: „Kommanditbank".
Reichsbankgirokonto.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Dritte
Berliner Pferde-Lotterie.
5530 Gewinne zus. **260000** M.
von denen **5500** mit **90%** garantiert sind.
Ziehung am 29. und 30. Oktober 1896.
Hauptgewinne: 30000, 25000, 15000, 12000, 10000 ꝛc. Mark.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg., auch gegen Briefmarken empfiehlt
Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.
5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Wieder eine neue Auflage, und zwar innerhalb 17 Jahren die **23.,** erschien soeben von
Carl Urbach's
Preis-Klavierschule,
die von **40** vorliegenden Klavierschulen mit dem **Preise** gekrönt wurde und nach der in den Musikinstituten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sehr viel unterrichtet wird.
Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Erde begründet.
Dieselbe kostet brosch. **nur** 3 *M.* — elegant gebunden mit Lederrücken und Ecken 4 *M.* — in Ganzleinenband mit Gold- u. Schwarzdruck 5 *M.* — in Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 *M.*
Die Preuß. Lehrerzeitung schreibt über die Schule: „Wer an der Hand eines tüchtigen Klavierlehrers diese Schule durchgearbeitet hat, kann sich getrost hören lassen."
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt von **Max Hesse's Verlag in Leipzig.** (1

Freunden von Musik empfehlen wir zur Anschaffung **das so beliebte**
Symphonion „Simplex" Nr. 50,
40 Töne, selbstspielend, vorzügl. Tonfülle; mittels auswechselb. Metall-Notenscheiben ist man in der Lage, Tausende von Musikstücken spielen zu lassen. Preis mit 10 Noten und Kiste nur **20 Mk.** Jede Note nur 0.30 *M.*, Größe 19½ × 17 × 12 cm. Gewicht netto 2,5 Kilo, brutto 3,3 Kilo. Versand nur unter Nachnahme. Besteller erhält ein Musik-Instrument gratis. Großer **Prachtkatalog** mit 390 Abbild. gratis
I. Schles. Musik-Instrument-Versandgeschäft
W. W. Klambt, Neurode i. Schl. (2

Ein junges **Mädchen** für nachmittags gesucht.
Bahnhofstraße 27.

Tanz-Kursus!
Eröffne am **Dienstag, 13. Oktober,** im Lokale des Herrn **A. Bohne** zu **Büren-bruch** einen **Tanz-Kursus.** Anfangsstunden von **8** bis **10** Uhr abends.
Heinr. Brauscheid,
Tanzlehrer.



Ein **photographischer Apparat** mit allem Zubehör ist sehr billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped.



Zu beziehen durch die
C. Braus'sche Buchhandlung.

Wer Teilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospekte.**
Wilh. Hirsch, Mannheim.

1 möbl. Zimmer
mit voller Pension per 1. Nov. zu mieten gesucht
Schriftl. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. 50 an die Geschäftsstelle.

Kartoffeln,

hochfeine magnum bonum, liefere ich zu billigem Preis in guter Qualität ab Lager und auch frei Haus.
Schwerte. L. Weinberg.

Ich empfehle mein großes Lager
doppeltgereinigter
Bettfedern
in allen Qualitäten.
Wildfedern von 50—60 Pfg.
Entenfedern „ 1—1.20 Mk.,
graue Halbdaunen (sehr füllkräftig) von 1.50—3 Mk.,
weiße Federn und Daunen bis zu 6 Mk. per Pfd.
Gleichzeitig mache auf meine **selbstgestopften Betten,** die sich durch große Maße und gute Qualitäten auszeichnen, aufmerksam.
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstraße 18.

Eigenwachs. **Ahr-Rotweine** Eig. Kelterung.
beziehen die **bedeutendsten Konsum- und Kranken-Anstalten** von **Josef Brogsitter & Cie.,**
Weinbergbesitzer, **Ahrweiler,** Rheinland.
Bezug in Gebinden von **20** Liter an zu **80** Pfg. u. höher. Desgl. **Rhein-** und **Mosel-Weine eigener Kelterung** von **60** Pfg. an. **Nichtzusagendes wird unbeanstandet zurückgenommen.** Proben gratis und franko.
Tüchtige Vertreter gesucht. Nr. 20.

Einsatz-Tintenfässer für Laubsägearbeiten
zu haben bei **Carl Braus.**